

Integration – immer wieder von Neuem

Adel Khalil ist vor kurzem von Zürich nach Winterthur umgezogen. Es ist ihm wichtig, Leute aus Seen kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen. Er hat die SP Seen zu sich nach Hause eingeladen und seine Gäste mit Kulinarischem und Getränken aus seiner Heimat bewirtet. In perfektem Hochdeutsch hat er uns aus seinem spannenden Leben erzählt.

Er wurde 1966 in Amuda geboren, im kurdischen Teil Syriens. Die Primarschule besuchte er in seiner Stadt. Mit dem Wechsel ins Gymnasium machte er die erste Erfahrung mit der Integration. In seiner Klasse waren Moslems, Kurden, Assyrer (Ostchristen) und weitere Volksgruppen. Anschliessend studierte er in Damaskus zwei Jahre Mathematik, erhielt dann ein Stipendium für die damalige Sowjetunion und absolvierte die Ausbildung zum Elektroingenieur in St. Petersburg. Er sei gut aufgenommen worden, obwohl 90% der Studenten Russen waren. Adel Khalil war aktiv in den kurdischen und Syrischen Studentenvereinen. Fremdenfeindlichkeit habe es in der ersten Zeit nicht gegeben. Er erlebte den Wandel mit Gorbatschow. Unter Jelzin sei es dann chaotisch geworden, Rechtsparteien und Nationalismus entstanden. Erste Fremdenfeindlichkeit war spürbar und der Hass gegen Minderheiten wurde geschürt. 1996 kehrte er zurück nach Syrien, sein Stipendium war abgelaufen. Auf dem Flughafen wurde er gleich verhaftet und für zwei Wochen in Gefängnis gesteckt. Die Gründe dafür hat er nie richtig erfahren. Nach seiner Freilassung ist er illegal ausgereist aus Angst vor einer erneuten Verhaftung.

Nach Aufhalten in diversen Ländern reiste er 1998 in die Schweiz ein. Auf einem Transitflug stellte er in Zürich einen Asylantrag. Auch diesmal gelang es ihm schnell, sich in der neuen Gesellschaft zu integrieren. In sechs Monaten lernte er deutsch und konnte dann bereits als Übersetzer im Flüchtlingsbereich arbeiten. Nach zwei Jahren erhielt er die Anerkennung als Flüchtling. Von da an war er im sozialen Bereich tätig, als Mediator für die Asylorganisation des Kantons Zürich, als Lehrer, Betreuer und Dolmetscher in Durchgangszentren und anderen sozialen Einrichtungen.

Seit drei Jahren unterrichtet er an Zürcher Fachschule Viventa Mathematik, Naturkunde und Informatik. Er spricht fünf Sprachen perfekt: kurdisch, arabisch, russisch, englisch und deutsch. Adel Khalil ist heute Schweizer Bürger und nimmt aktiv am politischen Leben teil.

Nach dem Essen spielte uns Herr Khalil etwas auf seinen beiden orientalischen Saiteninstrumenten Tambur und Oud vor und sang dazu kurdische Lieder. Er hat sich als Jugendlicher alles selber beigebracht. Sein erstes Instrument hatte er mit einer gefundenen Holzkiste gebastelt. Anschliessend folgte eine rege Diskussion zum Thema Integration. Der Abend war für uns alle eine Bereicherung.

Beat Böckli, SP Seen